

Die Veden

Fast alle geistigen Traditionen Indiens wurzeln in den Veden, den ältesten heiligen Schriften Indiens.

- Sie gelten als Göttliche Offenbarung, die von Rishis (Sehern) in tiefer Meditation „erschaut“ wurden.
- Es sind mantrische Hymnen, die ohne Interpretation schwer zu verstehen sind.
- manche der Mantren haben es bis in die moderne Yogawelt und Kirtanszene geschafft, z.B. das Gayatri Mantra.
- Die Veden kann man kaum als materielle Bücher verstehen, es sind eher kodierte Schwingungsstrukturen die verborgene Realitätsebenen repräsentieren.
- Sie wurden wohl über lange Zeit nur oral weitergegeben und memoriert bevor sie irgendwann auf Palmblättern niedergeschrieben wurden.
- Vor ca 3500 – 4500 Jahren

Es gibt vier Veden:

1. Rig Veda

Die älteste und wichtigste der Veden. Preislieder und Hymnen verschiedener Rishis von wahrscheinlich vielen Epochen an die „Devatas“ von Indra, Agni, Soma und Surya

2. Sama Veda

Besteht aus den Hymnen der Rg Veda aber mehr als musikalische Chants und Gesänge. Repräsentiert die Kraft der Hingabe und die Exstase Spirituellen Wissens.

Die Sama Veda setzt das Fundament für das indische Musiksystem

3. Yajur Veda

Die Veda des Rituals, um den Geist zu reinigen und das innere Bewusstsein zu erwecken.

4. Atharva Veda

Unterschiedliche Mantren an die Gottheiten, aber auch Zaubersprüche und Mantras zur Heilung. Grundlage des Ayurveda

„The Vedas represent our best-preserved corpus of spiritual and religious knowledge from the ancient world...that means the Vedas are probably our most authentic voice from our ancestors, which we can still access in their original language.

The Vedas constitute a living link with the ancients that remains accessible today – a great doorway through time and history.”

David Frawley



Die Veden sprechen nicht von einer Religion wie wir sie verstehen, sondern von einer „ewigen Wahrheit“ (Sanatana Dharma) d.h. von den Kräften und Energien der Natur, die auf verschiedenen Ebenen und Dimensionen wirken und als Gottheiten repräsentiert wurden und einem vereinigenden „Bewusstseinsprinzip“ als Quelle.

Es ist ein organisches Modell eines Universums in dem alles miteinander verbunden ist und in Beziehung zueinander steht.

Diese Sichtweise finden wir global in vielen alten spirituellen Traditionen (Kelten, Indianer, Taoismus...) und kann als universal betrachtet werden.

Aus diesem Verständnis heraus wurden Prinzipien der menschlichen Existenz (Körper, Geist, Seele) und vor allem der kosmischen Realität abgeleitet die jetzt genauso wirken und gültig sind wie damals.

Die Vedischen „Gottheiten“ sind primär Natur- Licht-und Energieformen, welche Yoga nutzt, um sich mit dem universellen („Bewusstseins-) Licht zu verbinden, das jenseits von Körper und Geist als unsere eigentliche Essenz verstanden wird.

Surya	Sonne	Bewusstsein	Licht
Soma	Mond	Reflektion	Materie
Indra	Blitz	Wahrnehmung	Energie
Agni	Feuer	Sprache	Hitze

Transformation durch Opfer

Eine grundlegende Idee des Opfers (Yajna) liegt zentral den Veden und dem Yoga zugrunde. Die Existenz war ganz und hat sich dann in die „zehntausend Dinge“ geteilt und die Ganzheit geopfert.

Um dieser Ganzheit wieder gewahr zu werden muss das Individuum auf einer inneren Ebene die „Getrenntheit“ zurückopfern um sich der zugrundeliegenden Einheit wieder bewusst zu werden.

Das ist **Selbsterkenntnis**.

- Dafür nutzt Yoga die Kräfte der Natur, 'lauscht', kommuniziert und arbeitet mit Ihnen
- folgt aber nicht blind den „natürlichen“ Impulsen die wir normalerweise als unsere gewöhnlichen Tendenzen, Gewohnheiten und Wünsche erfahren.
- Die Natur enthält viele Möglichkeiten und diejenige die wir momentan erfahren ist nicht immer die Ganzheitlichste oder „Beste“.
- Versteckt in der Natur ist eine evolutionäre Kraft und Intelligenz die alle Wesen nach neuen und besseren Ebenen des Handelns, des Ausdrucks und der Selbsterkenntnis streben lassen.
- Yoga erfordert eine Anerkennung und Nutzung dieser verborgenen evolutionären Intelligenz, was bedeutet die Vergangenheit hinter uns zu lassen zu einer tieferen und neuen Entdeckung unserer Selbst.

Hilfreiche Schritte dahin:

- Selbstakzeptanz
- Tapas, Selbstdisziplin
- Komfortzone muss „geopfert“ werden

Die Bereitschaft den Komfort der Gegenwart für die Möglichkeit grösserer Erkenntnis und Integration in der Zukunft zu opfern.

Formen von Yajna

1. Brahma Yajna - studieren der Vedas, spirituelle Schriften
2. Deva Yajna - Verehrung der kosmischen Kräfte und Gottheiten
3. Manushya Yajna - humanitärer Dienst, Gastfreundschaft
4. Pitri Yajna - Verehrung und Erinnerung der Ahnen, Kultur und Tradition
5. Bhuta Yajna - Selbstloser Dienst am Leben, bewahren und schützen der Erde und des Lebensraums